

## Protokoll Mitgliederversammlung

Datum	08. Januar 2014
Zeit	20:00 h – 22:00 h Kaserne Liestal
Vorsitz	Hector Herzig ( <i>hh</i> )
Anwesende mit Stimmrecht	(32) Ruth Oesch, Walter Gysin, Ferhat Koca, Ernst Flückiger, Daniel Altermatt, Jean-Claude Fausel, Marlis Fausel, Helen Wegmüller, Regula Steinemann, Daniel Kohler, Gerhard Schafroth, Madeleine Grieder, Lotty Bickel, Beat Hänggi, Domenic Schneider, Liliane Gitz, Christina Wicker, Matthis Häuptli, Andy Werdenberg, Michael Mäder, Jean-Jacques Welz, Maya Welz, Edi Rietmann, Claudia Illgen, Roland Fischer, Markus Jordi, Mario Studer, Yves Krebs, Hector Herzig, Ronald Vonlanthen, Michel Hopf, Hans Furer.
Gäste	Daniel Ballmer (BaZ), Martin Bäumle (glp CH), Oskar Kämpfer (SVP), Martin Bürgin mit Ehefrau (Amt für Migration)
Entschuldigt	(7) Marc Sager, Jean-Bernard Urech, Ruedi Szabo, Jonathan Graf, Jakob Rohrbach, Dorette Provoost, Cécile Grüninger-Deiss
Protokoll	Yves Krebs ( <i>yk</i> )

### T Protokoll

#### 1 Begrüssung & Aktuelles

*hh* begrüsst die Anwesenden und heisst die Gäste und den BaZ-Journalisten willkommen.

#### 2 Protokoll vom 23. Oktober 2013

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und verdankt.

#### 3 Parolenfassung nationale Abstimmungen vom 9. Februar 2014

##### Initiative „Gegen Masseneinwanderung“

Kernaussagen *Martin Bäumle*:

„Das Erfolgsmodell CH wird von vielen Seiten angegriffen. Wir gehen ein unnötiges Risiko ein mit der EU wegen den Bilateralen. Aber ich bin überzeugt, dass die EU die Verträge nicht sofort kündigt. Die CH muss merken, dass sie nicht nur Rosinen picken kann. Es ist eine Illusion zu meinen, die kleine Schweiz hätte die besseren Karten gegenüber der EU. Wir leben in einer offenen Volkswirtschaft. Die Welt dreht weiter. Die Umsetzung funktioniert nicht. Aber *Ecopop* ist viel gefährlicher. Die Personenfreizügigkeit wird sich durch den Markt regulieren. Eine gewisse Migration aus sozialen Gründen ist nicht auszuschliessen, aber da müssen wir die Hausaufgaben machen bei den Sozialwerken. Diese Probleme lösen wir über andere Wege. Die Initiative ist evtl. toter Buchstabe. Es ist auch innerhalb der SVP nicht klar, was sie wollen. Dort wo wir konkrete Probleme lösen wollen, lehnt die SVP die entsprechenden Massnahmen ab wie beim Raumplanungsgesetz, der ökologische Steuerreform oder der besseren Einbindung der Frauen in den Arbeitsprozess. Wir müssen Anreize setzen statt starre Limiten. Wir müssen eine umfassende Wachstumsdiskussion führen. Wir müssen nicht das Kopf-Problem lösen, sondern das Pro-Kopf-Problem.“

Kernaussagen *Oskar Kämpfer*:

„Wir sind nicht gegen Zuwanderung, aber wir wollen, dass diejenigen, die hier sind, zum Wohlstand beitragen. Der Familiennachzug beträgt bereits 32% (neuste Zahlen vom Bundesamt für Statistik). Wenn wir 11 Millionen Einwohner wollen und mit dem Lift in den 32. Stock fahren wollen, ist das eine Option. Unsere Industrie verliert den Innovationsdruck, wenn sie stets günstige Arbeitnehmer aus dem Ausland anstellen kann. Dabei sind wir immer erfolgreicher gefahren mit CH-Qualitätsprodukten anstatt mit Gütern für den Massenmarkt. Wir wollen nicht, dass die Verträge gekündigt werden. Aber die EU hat sehr viele Vorteile in anderen Bereichen wie dem Transitverkehr. Im Gesundheitswesen fehlt der Innovationsdruck, eigene Leute selber auszubilden. Länder wie Australien, Kanada oder die USA steuern ihre Einwanderung selbst. Der Bedarf unserer Industrie muss klar definiert sein. Wenn die Rahmenbedingungen stimmen, können wir den administrativen Aufwand für die Kontingentierung mit heutigen IT-Lösungen einfacher handhaben als vor 2002.“

Kernaussagen *Martin Bürgin*:

„Ich stelle immer wieder fest, wie einfach jemand eine fünfjährige Arbeitsbewilligung bekommt. Vor 2002 hatten wir auch eine Kontingentierung. Fürs KIGA ist es sehr aufwändig, diese zu prüfen. Es sind viele Stellen involviert.“

*Helen Wegmüller*: „Vor der Abstimmung im 1999 sprach der Bundesrat von 8'000-10'000 Einwanderer durch die Personenfreizügigkeit. Nun sind wir bei einer Nettozuwanderung von 80'000 pro Jahr. Wir brauchen wieder eine Korrektur. Ich möchte als Schweizerin, dass das Land gesund und gut für die nächsten Generationen erhalten bleibt.“

*Gerhard Schafroth*: „Wir haben viel bessere Sozialleistungen als die umliegenden Länder. Aber die Sorgenkinder der Sozialhilfe sind die Drittstaaten. Das steht und noch eine Herkulesaufgabe bevor.“

*Michael Mäder* warnt vor zu vielen Schlupflöchern: „Die Initiative bringt nichts und gaukelt etwas vor wie bei 1:12.“

*Daniel Altermatt*: „Wir müssen das Wort „Ausländer“ klar definieren. Ansonsten bleibt die Initiative toter Buchstabe. Ohne Zuwanderung brechen unsere Sozialwerke zusammen. Bereits zu Studienzeiten Mitte 70er-Jahre haben wir zum Spass ausgerechnet, wann die Schweiz ausstirbt wegen des Geburtenrückgangs.“

⇒ Die MV beschliesst die NEIN-Parole mit 3 x JA, 21 x NEIN und 8 Enthaltungen.

#### FABI – Bundesbeschluss über die Finanz- und den Ausbau der Bahninfrastruktur

Michael Mäder, Leiter Arbeitsgruppe Verkehr, präsentiert FABI und erläutert die Auswirkungen auf die Region Basel.

*Martin Bäumle*: „Unsere Bundeshausfraktion wollte den Fahrkostenabzug ganz streichen. Wir wollen keine indirekte Subventionierung des Autofahrers.“

*Jean-Jacques Welz* stellt an *Martin Bäumle* die Frage, wie der Lohn vom SBB-CEO in der Höhe von 1.5 Mio. Fr. gerechtfertigt ist. *Bäumle* antwortet, es brauche in dieser Position qualifizierte Leute und konkurrenzfähige Anstellungsbedingungen. Das grosse Sparpotenzial liege woanders.

*Walter Gysin*: „Bei den Randregionen müssen wir eine Ausnahme machen (Pendlerabzug). Die sind aufs Auto angewiesen und können nicht einfach auf den ÖV ausweichen.“

*Michael Mäder*: „Wenn wir eine Ausnahme machen, haben wir bald 100'000 Ausnahmen. Wir brauchen Mobilität, aber das Ziel ist, diese teurer zu machen.“

*Hector Herzog*: „Das hat mit Eigenverantwortung zu tun. Wer sich entscheidet auf dem Land zu leben, muss gewisse Kompromisse eingehen.“

⇒ Die MV beschliesst die JA-Parole mit 24 x JA, 4 x NEIN und 4 Enthaltungen.

Initiative „Abtreibung ist Privatsache“  
keine Wortmeldungen.

⇒ Die MV beschliesst die NEIN-Parole mit 5 x JA, 25 x NEIN und 2 Enthaltungen.

#### 4 **Parolenfassung kantonale Abstimmung vom 9. Februar 2014**

Förderung des selbstgenutzten Wohneigentums und des gemeinnützigen Wohnungsbaus

*Michel Hopf* warnt vor einer Subventionsjagd bei Fördergeldern für die Energiewende. Wir sollten nicht die gleichen Fehler begehen wie im Ausland. Dort hätte sich bereits eine spezialisierte Beraterindustrie entwickelt, welche die Subventionsmaschinerie am Laufen halte.

*Martin Bäumle* weist auf den liberalen Weg hin. Es sei die Aufgabe der Fraktion, die liberalen Kräfte zu bündeln.

*Domenic Schneider*: „In der Praxis fördern wir unsinnige Erneuerungen und vergessen dabei die graue Energie. Wir sollten den Schwerpunkt eher auf die Forschung legen.“

*Jean-Jacques Welz* schliesst sich inhaltlich den bisherigen Wortmeldungen an. „Aber aus strategischen Gründen sollten wir eigentlich eine Stimmfreigabe beschliessen.“

⇒ Die MV lehnt den Antrag von *Jean-Jacques Welz* auf Stimmfreigabe ab.

⇒ Die MV beschliesst die NEIN-Parole mit 0 x JA, 24 x NEIN und 8 Enthaltungen.

#### 5 **Wahljahr 2015**

*hh* richtet einen Appell an die Sektionen, sich der Ernsthaftigkeit des Themas anzunehmen. Noch haben nicht alle Sektionen ihre Spitzenkandidaten. „Wir haben ein klares Ziel: Die Fraktionsstärke im Landrat. Meine eindrückliche Bitte ist: Bis im Sommer 2014 müssen die Wahlzettel voll sein.“

#### 6 **Organigramm 2014**

*Jean-Jacques Welz* stellt die Frage, weshalb die Landräte kein Stimmrecht haben. *hh* antwortet, die Landräte müssten in erster Linie im Vorstand überzeugen und brauchen deshalb kein Stimmrecht.

⇒ Die MV nimmt einstimmig das Organigramm an bei 1 Enthaltung.

⇒ Das Organigramm wird auf die [Homepage](#) geladen.

#### 7 **Budget 2014**

Jean-Claude Fausel präsentiert das Budget. Budgetierter Ertragsüberschuss: 2'573.- Fr.

NEU: Spesen für Delegierte (800.- Fr.)

Jeder Delegierte erhält ab 2014 einen Pauschalbetrag von 25 Fr. pro DV-Besuch.

NEU: Login BaZ und BZ (700.- Fr.)

Das Sekretariat erhält ein Login für die BaZ und die BZ, damit wir immer auf dem Laufenden sind.

Landrats- und Regierungsratswahlen März 2015

Bereits fürs Jahr 2014 budgetieren wir Aufwände von 5'000.- Fr. Auf Ertragsseite haben wir hierfür Spenden in der Höhe von 2'500.- Fr. budgetiert.

⇒ Die MV nimmt einstimmig das Budget einstimmig an.

*hh* lobt die enorme und gewissenhafte Arbeit vom zurücktretenden Kassier *Jean-Claude Fausel* in den letzten drei Jahren und fordert die MV auf zu einem grossen Applaus. „*Jean-Claude* ist unser Gewissen im Vorstand. Er kennt Statuten und Beitragsreglement und bremst uns, wenn es nötig ist.“

## 8 Informationen aus den Sektionen

### Sektion Allschwil

Neujahrsapéro am Freitag, 10. Januar bei *Andy Werdenberg* im Sportladen.

### Sektion Liestal

Bei der kommunalen Abstimmung in Lausen zum *Tempo 30* hat die Sektion die JA-Parole beschlossen. *Gerhard Schafroth* spendet Plakate im Weltformat, welche die Sektion in Lausen aufhängt. *Domenic Schneider* berichtet von einer Anfrage der FDP für einen abtretenden Sekundarschulrat. Zudem hätte er Anfragen erhalten von potenziellen Neumitgliedern.

### Sektion Binningen

*Michel Hopf* lobt *Edi Rietmann* für seinen grossen Einsatz als Präsident der GPRK, dank welchem der Einwohnerrat schlussendlich das Binner Budget zurückgewiesen hat.

## 9 Informationen aus dem Landrat

### Termin mit den Grossräten BS

21. Januar im Flügelrad wurde wieder abgesagt. Wir suchen einen neuen Termin.

## 10 Informationen aus dem Vorstand

### Rücktritt Marc Sager

Der abwesende Marc Sager lässt ausrichten: „In nächster Zeit will ich mich auf die Kernaufgaben fokussieren und will diese seriös ausüben. Meinem Anspruch auf eine VS-Tätigkeit kann ich nicht genügen. Meine Persönliche Bilanz hat ergeben, dass ich auf zu vielen Hochzeiten tanze. Auf Kantonebene der glp werde ich reduzieren, aber trotzdem noch lokal meine Aufgaben wahrnehmen als Mitglied der Sozialhilfebehörde und Naturschutzkommission Allschwil. Zu einem späteren Zeitpunkt, ist es wieder vorstellbar, dass ich mich wieder mehr engagiere im Kanton. Der Entscheid ist mir nicht leicht gefallen.“ *Gerhard Schafroth* macht sich Gedanken um die Nachfolge und leitet die Arbeitsgruppe ad Interim.

*hh*: „Wir hatten eine intensive Diskussion zur Finanz- und Spitalplanung. Wir sind regelmässig bei Vernehmlassungen dabei. Der Austausch findet statt zwischen Landrat und der Arbeitsgruppen.“

## 11 Anliegen der Mitglieder

Lotty Bickel wünscht sich wieder einmal eine MV in Binningen.

## 12 Varia

### Finanzierung Parteisekretariat

Das Sekretariat 2014 ist ein Budgetposten von 13'000.- Fr. Zur Finanzierung nehmen wir je 3'000.- aus der Partei- und der Fraktionskasse. Somit fehlen noch 7'000.- Fr.

⇒ Nach der MV melden sich bereits die ersten Spender.

### Mitgliederbestand per 8. Januar 2014

105 Mitglieder und 119 Sympathisanten. Seit 1. Januar sind bereits 3 Mitglieder hinzugekommen.

Mitgliederlisten enthalten sensible Persönlichkeitsdaten und sind deshalb nur für VS-Mitglieder und Sektionspräsidenten bestimmt.

### Dankesworte Martin Bäumlle

*Martin Bäumlle* freut sich sehr über die Entwicklung der glp BL und lobt besonders, wie *hh* die glp BL in ruhige Gewässer gebracht hat. „Ich hätte den Wunsch nach einem NR-Sitz in BL. Wir haben sehr viel mit Listenverbindungen gewonnen. Diese Sitze sind evtl. wieder in Gefahr bei den nächsten NR-Wahlen. Ich bin sehr gerne gekommen. Toi-toi-toi, ich wünsche Euch alles Gute im Hinblick auf die Wahlen.“

Zwischenstand ESM-Initiative

*Ernst Flückiger* fragt *Martin Bäumle* nach dem Stand der Dinge bei der Initiative *Energie- statt MwSt.* *Bäumle*: „Die Initiative kommt bald in die Räte. Wir suchen ausserhalb des Parlaments eine Allianz. Der Bundesrat wollte die Initiative ohne Gegenvorschlag abschreiben. Ein griffiger Gegenvorschlag muss unser Ziel sein, da bin ich hoffnungsvoll.“

**13 Kodex «Mitte BL»**

*hh*: „Es gab keine Partei ohne Fehler, auch wir haben Fehler gemacht. Die glp hat die Initiative gestartet, die *Mitte* wieder ins Leben zu rufen. Den Kodex haben wir an einer Klausur in Langenbruck erarbeitet.“ *hh* stellt den Kodex vor. Der Inhalt ist (noch) vertraulich und wird nicht protokolliert. Wir reden nicht mehr von der „Starken Mitte“, sondern nur noch von der „Mitte BL“. Wenn wir von der „Mitte“ reden, sind alle vier Parteien gemeint. Sobald alle Parteien dem Kodex zugestimmt haben, werden wir gemeinsam die Inhalte diskutieren und definieren. In der Folge wird es eine gemeinsame Pressekonferenz geben. Auskünfte zum Kodex erteilen ausschliesslich die Parteipräsidenten.

*Daniel Altermatt* stellt klar, dass die Sektionen auf Gemeindeebene völlig frei sind, mit welcher Partei sie eine gemeinsame Liste gestalten.

*Hans Furer* empfiehlt, den Kodex ebenfalls der glp BS vorzulegen.

⇒ Die MV nimmt den Kodex einstimmig an.

**Nächste Sitzung**

Nächste Mitgliederversammlung (= Generalversammlung) findet am 09. April 2014 – 20.00 Uhr in der Kaserne Liestal statt (solange keine andere Sektion die GV organisieren möchte).

Liestal, 09. Januar 2014

Für die Richtigkeit des Protokolls: Yves Krebs